



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2019/3343

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he/wb
Dezernat/Fachbereich/AZ

12.12.19
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Planen	12.12.2019	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

- Bebauungsplan Nr. 233/III "Mathildenhof- östlich Bohofsweg"
- Änderungsantrag der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 11.12.19 zur Vorlage Nr.
2019/2977
- ergänzendes Schreiben der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 12.12.19

Ratsgruppe DIE LINKE.LEV
Humboldtstr. 21
51379 Leverkusen

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

12. Dezember 2019

Unsere Kritik am Bebauungsplan Nr. 233/III "Mathildenhof- östlich Bohofsweg"

Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns stellt sich folgende Frage: Wie ist es möglich, dass sich die Politik fast einstimmig gegen die Empfehlung der Verwaltung ausspricht und das Neubaugebiet Bohofsweg in eine gut funktionierende Kaltluftschneise bauen will, die besonders in warmen Sommernächten ein kühles Lüftchen in die Siedlungen der Umgebung bringt?

Die Verwaltung stellt in ihrer Stellungnahme fest, dass "dem Plangebiet (einem "Freiland- Klimatop") eine hohe stadtklimatisch-lufthygienische Bedeutung beizumessen" ist.

Es wird ausgeführt, dass "die geplante Bebauung die vorteilhaften "klimaaktiven Flächen" weiter dezimieren und somit die lufthygienisch-stadtklimatischen Standortbedingungen des Plangebietes und seiner Umgebung negativ beeinflussen wird. Die Belüftung der talabwärts gelegenen Siedlungsgebiete durch Kaltlufteinflüsse bei austauscharmen Wetterlagen wird behindert bzw. abgeschwächt."

Empfehlung der Verwaltung in ihrer Stellungnahme auf Seite 16: „Am besten wäre es daher - vor dem Hintergrund der zunehmenden Klimaerwärmung - auf die Realisierung des Vorhabens zu verzichten."

Frisch- und Kaltluftschneisen funktionieren wie ein riesiges Ventilationssystem und dienen dem Luftaustausch. Sie gehören zu den bodennahen Strömungssystemen. Baut man - wie hier geplant – auf einem Kaltluftentstehungsgebiet, entsteht zu wenig kalte Luft, baut man zu nah an ihnen, hält man zumindest ihren Fluss auf. Beides wirkt sich fatal auf die Temperatur, die Luftverschmutzung - also auf die Umweltbelastung in der Stadt aus.

Wenn in Leverkusen der nächtliche Kaltluftzufluss verringert wird, wird es in Zukunft unmöglich sein ein gesundes Stadtklima auszuweisen. Kaltluftströme sind sehr störanfällig und es ist daher besonders wichtig sorgfältig bei der Ausweisung und Planung von neuen Baugebieten zu sein. Schon eine Hecke oder ein falsch platziertes Gebäude kann einen Kaltluftstrom schwächen.

Die Folgen von gebauten Fehlern werden das Klima in der Stadt auf lange Zeit belasten. Daher ist es wichtig genaue Festlegungen zu treffen, wie z. B. die Gebäudehöhe und die Dachformen und die Ausrichtung der Gebäude der Kaltluftschneise anzupassen. Dies ist hier trotz einiger Grundstücksgrößen von 600 – 800 m² nicht geschehen. Dazu müssten die 13 freistehenden Häuser einen Mindestabstand von 50 Metern aufweisen und es dürfte keinen Riegel - wie ihn die Reihenhäuser und die Kita darstellen - geben.

Um das zukünftige Klima in der Stadt beeinflussen zu können ist es wichtig, dass man weiß, wo kalte Luft herkommt und wohin sie fließt. Stadtklimatische Baubeschränkungsbereiche sollten zeitnah festgelegt werden, damit besonders nachts in die Siedlungsgebiete durch diese Zonen frische Luft strömen kann. Unsere Stadt braucht nicht nur intelligente Verkehrskonzepte, sondern auch Grün.

Eine Auskunft der Verwaltung über die Auswirkung der geplanten Bebauung auf den nächtlichen Kaltluftstrom, der die Temperaturen in den Siedlungen um bis zu 6 Grad abkühlen kann, ist notwendig.

Wir beantragen eine Vertagung bis die Verwaltung die notwendigen Auskünfte gibt.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Boos
Die LINKE.LEV

Gisela Kronenberg